



österreichische
naturschutz
jugend



Lurch des Jahres



Am grünen Brett

Wir sind unzertrennlich!

Ich heiße: Merit (8 Jahre)
 Ich wohne in: Gratwein-Strabengel
 Mein Lieblingstier: Igel
 Weil: Sie so süß gehen
 Welches Tier wärst du gerne:
 Ein Totenkopffläschchen
 Weil: Sie so gut klettern
 können
 Was gefällt dir an deiner Freundin
 am meisten?
 Dass ich noch nie mit
 ihr gestritten hab
 Auf welchem önj-Event warst
 du mit deiner Freundin?
 Amphibienexkursion,
 Theaterwoche, Apfel-
 pressfest, Forschertage
 Das Lustigste war:
 Die Theaterfreizeit! Da
 haben wir der Phillippa
 Löcher in den Bauch
 gefragt



Ich heiße: Sarah (7 Jahre)
 Ich wohne in: Graz
 Mein Lieblingstier: Ich mag alle Tiere
 Welches Tier wärst du gerne:
 Eine Katze
 Weil:
 Die schläft und frisst den
 ganzen Tag und braucht
 nicht in die Schule zu
 gehen
 Was gefällt dir an deiner
 Freundin am meisten?
 Dass sie lieb ist!
 Auf welchem önj-Event warst
 du mit deiner Freundin?
 Amphibienexkursion,
 Applepressfest, Thea-
 terwoche und Forscher-
 tage
 Das Lustigste war:
 Bei der Theaterwoche
 mit Merit und Ella zu
 spielen



Viel Spaß beim Lesen wünscht
 euch euer Hubert Salzburger,
 Bundesredakteur

In dieser Ausgabe

Aberglaube kann tödlich sein	1
Gesucht - aber lebendig!	2
Aus dem Leben eines Feuersalamanders	3
Die Sache mit den Flecken	5
Poster: Feuersalamander	6/7
Berichte aus den Gruppen	8
Vorschau auf den Sommer	10
Streiflichter aus aller Welt	12
Bastel-Eck: Lass die Schmetterlinge fliegen!	13

Ins Feuer, Salamander !



... und andere Gruselgeschichten

Man schreibt das Jahr 1156. Schauplatz ist ein Dorf irgendwo in Österreich. Soeben hat man die Ernte in den Kornspeicher gebracht. Da setzt in der Nacht ein Blitz den Speicher in Brand. Während der Löscharbeiten beobachtet jemand, dass unter dem brennenden Speicher ein Feuersalamander hervorkriecht. Die Brandursache ist geklärt. Das kann nur der Salamander gewesen sein! Und der kann einen Brand nicht nur entfachen, sondern er ist auch wieder in der Lage ihn zu löschen, mit dem giftigen Sekret, das er verspritzen kann. Deshalb wirft man ihn umgehend in die Flammen, gegen die er angeblich immun ist.

Kaum zu glauben, was der Aberglaube anrichten kann.

Dem Feuersalamander wird noch mehr ans „Leder“ geflickt: Gerät er auf einen Obstbaum (fragt sich nur wie?), vergiftet er die Früchte, deren Genuss dann tödlich ist. Quellwasser, in dem ein verendeter Salamander liegt, ist ebenfalls vergiftet. Umgekehrt soll der Kopf eines Feuersalamanders Heilung bringen, wenn man ihn an den wundkranken Fuß einer Kuh bindet. Aus Oberösterreich soll der Aberglaube stammen, dass ein im Stall aufgehängter Salamander Unglück abwendet, vorausgesetzt, er wurde zwischen den Frauentagen (Mariae Himmelfahrt bis Mariae Namen) gefangen.

Leider bildet das Schicksal des Feuersalamanders keine Ausnahme: So sollte es mit Hilfe einer aus Kröten und Obers erkochten Hexensalbe möglich sein, die Sprache der Tiere zu verstehen.

Aberglaube hat so mancher Tierart arg zugesetzt oder sie im schlimmsten Fall sogar aussterben lassen.

H.S.





Gesucht !

Feuersalamander

Wissenschaftlicher Name: ***Salamandra salamandra***

Aussehen: kräftig gebauter, landlebender Schwanzlurch mit breitem, flachen Kopf, kurzen Gliedmaßen und rundem Schwanz

Farbe: schwarz mit gelben bis rötlichen Flecken oder Längsstreifen; Muster ist individuell, das heißt, jedes Tier ist anhand der Färbung wiederzuerkennen.

Größe: meist 14-18 cm

Lebensraum: feuchtkühle, von kleinen Bächen durchzogene Laub- und Mischwälder in mittleren Berglagen in großen Teilen Europas

Nahrung: Nacktschnecken, Spinnen, Insekten, Regenwürmer (also alles, was in der Laubschicht der Wälder zu finden ist und was er überwältigen kann). Die Larven fressen vor allem Kleinkrebse und Insektenlarven. Aber auch Kannibalismus kann beobachtet werden.

Fressfeinde: Aufgrund der Hautgifte haben adulte (erwachsene) Feuersalamander kaum natürliche Feinde. Gelegentlich werden sie von Igeln, Dachsen, Wildschweinen oder Ratten gefressen. Die Salamanderlarven werden gerne von Libellenlarven erbeutet, junge Feuersalamander müssen sich auch vor Laufkäfern fürchten.

Fortpflanzung: Weibchen setzen 10-70 kiementragende, weit entwickelte Larven über mehrere Nächte verteilt in geeignete Gewässer (z. B. Bäche) ab.

Alter: im Freiland bis 20, im Terrarium sogar bis 50 Jahre!

... aber nur lebendig!

Wer auch immer einen Feuersalamander antrifft, bitte Meldung an:
www.naturbeobachtung.at

Mal sehen, ob das Wasser für meine Larven die richtige Temperatur hat!



Seine Fortpflanzung – ein Sonderfall im Reich der Lurche

Die Paarung findet im Zeitraum März bis September an Land statt. Das Männchen schiebt sich unter das Weibchen, umklammert die Beine der Partnerin und setzt ein Samenpaket am Boden ab. Dieses wird vom Weibchen über die Kloake (die gemeinsame Öffnung von Harn-, Verdauungs- und Geschlechtstrakt) aufgenommen und es kommt zu einer inneren Befruchtung. Die Eientwicklung und die ersten Phasen des Larvenlebens finden in der Gebärmutter der Muttertiere statt und erst nach einigen Monaten, im kommenden Frühling, werden die Larven in Bäche abgesetzt. Dort dauert die weitere Entwicklung 2 bis 5 Monate; die 5-7 cm langen Jungtiere gehen meist im Spätsommer an Land.

Ein Feuersalamander erzählt:

... Uns „Regenmandln“ - wie wir auch gerne genannt werden - findet man vor allem bei ausgesprochenem „Salamanderwetter“, also an regnerischen Tagen mit Temperaturen um 10°C. Die Chance einer Begegnung kann man zusätzlich erhöhen, indem man sich erst nach Sonnenuntergang auf den Weg macht, denn wir Feuersalamander sind vor allem in der Nacht aktiv. Besonders häufig kann man uns im Frühling antreffen, wenn die Weibchen zum Gewässer wandern, um ihre Larven abzusetzen. Auch im Herbst kann man über uns stolpern. Dann suchen wir Schwanzlurche nämlich Winterquartiere, um uns vor der kalten Jahreszeit zu verstecken. Für das Winterquartier gibt es nur eine Regel: Frostsicher muss es sein! Das heißt, dass die Temperatur darin nie unter 0°C fallen darf. Da solch passende Verstecke nicht häufig sind, kann man uns - obwohl wir sonst eigentlich richtige Einzelgänger sind - dort in größeren Gruppen antreffen. Es gibt Winterquartiere, in denen über 200 von uns überwintern! Im Vergleich zu anderen Amphibien nehmen wir Feuersalamander es mit der Winterruhe auch nicht so streng, so kann man uns mit etwas Glück auch an einem warmen Januartag im Wald antreffen ...



Die Larve des Feuersalamanders lebt im Wasser. Im Gegensatz zu Fischen besitzt sie äußere Kiemen - im Bild deutlich zu erkennen.

Hast du gewusst, dass . . .

- der Feuersalamander von der Österreichischen und der Deutschen Gesellschaft für Herpetologie (ÖGH und DGHT) sowie von den Partnerorganisationen zum **Lurch des Jahres 2016** gekürt worden ist?
- der Fachausdruck für alle Lurche, also auch für Frösche, Kröten, Unken und Molche, **Amphibien** lautet?
- „**amphibisch**“ so viel wie „in beidem lebend“ (also im Wasser und an Land) bedeutet? Die Larven leben im Wasser und atmen mit Hilfe von äußeren Kiemen. Erst während der Verwandlung zum fertigen Lurch entwickeln sich die Lungen.
- Amphibien vor ca. **360 Millionen Jahren** entstanden sind? Sie eroberten als erste Wirbeltiere das Land. Damit sind sie älter als die Dinosaurier!
- man die Eier **Laich** nennt, die Larven **Kaulquappen** heißen und die Verwandlung zum Lurch als **Metamorphose** bezeichnet wird?
- Lurche im Gegensatz zu den Reptilien eine sehr **drüsenreiche, empfindliche Haut** besitzen, die nicht nur Wasser aufnimmt, sondern auch abgibt – dadurch können die Lurche schnell austrocknen.



Dieser Krötenzaun kommt auch dem Feuersalamander zugute.
Bildquelle: Axel Schmid

Gefährdung & Schutz

Wie alle Amphibien ist auch der Feuersalamander streng geschützt. Er ist durch die Zerstörung, Verschmutzung und Zerschneidung seiner Lebensräume gefährdet. So werden viele Laub- und Mischwälder durch Nadelwälder ersetzt, alte Stolleneingänge verschlossen, Totholz wird beseitigt... Auch der Straßenverkehr stellt eine große Gefahr dar. Ganz aktuell bedroht zudem ein tückischer Hautpilz die Bestände der Feuersalamander! (Näheres auf Seite 12)

Es ist wichtig, den gesamten, eng verzahnten Lebensraumkomplex der Feuersalamander zu schützen, also die Bäche und den naturnahen Laub- und Mischwald. Auch Amphibien-Schutzanlagen an Straßen tragen dazu bei, die Bestände von „Lurchi“ & Co. zu sichern.

Christoph Leeb & Ute Nüsken

Was kannst DU tun?

Vielleicht kannst du an einem Krötenzaun in deiner Nähe mithelfen und die gesammelten Amphibien über die Straße tragen. Achte bei dir zu Hause darauf, dass zum Beispiel Kellerschächte abgedeckt werden, damit sie nicht zu Fallen werden, in die kleine Tiere sehr leicht hineinstürzen und sich nicht mehr befreien können.



Folge dem QR - Code und beobachte Feuersalamander vor ihrem Winterquartier!

Grafikclip mit dem Smartphone fotografieren und decodieren, er führt dich auf die betreffende Website!

Am PC gelangst du auch dorthin unter:
<https://www.youtube.com/watch?v=1m270xliGDw>

Für die Forschung ist es wichtig, ein bestimmtes Tier über einen längeren Zeitraum zu beobachten. Das ist aber nur möglich, wenn man es mit Bestimmtheit wiedererkennen (identifizieren) kann. Wenn Tiere sich innerhalb der Art kaum unterscheiden, muss man sie auf die eine oder andere Art markieren, damit man sicher sein kann, das richtige Beobachtungsobjekt vor sich zu haben. Vögel zum Beispiel werden beringt. (siehe Abb.), Säugetiere bekommen häufig ein Halsband mit einem Sender angelegt, der zudem noch dem Forscher den jeweiligen Aufenthaltsort des Tieres anzeigt.

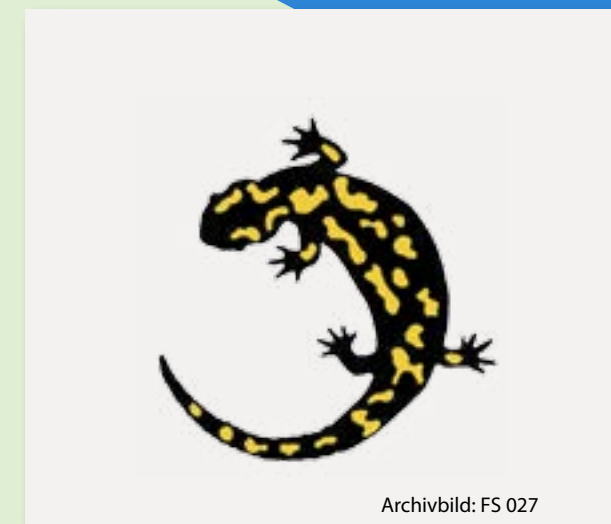
Die Sache mit den Flecken

Das Fleckenmuster eines jeden Feuersalamanders ist einzigartig und daher unverwechselbar, so etwa wie die Fingerabdrücke eines Menschen. Jedes Tier kann also mit Hilfe von Archivbildern jederzeit identifiziert werden. So konnte man zB nachweisen, dass Feuersalamander in freier Wildbahn bis zu 20 Jahre alt werden können, in Gefangenschaft sogar 50. Nun bist du an der Reihe: FS 027 ist das Archivbild von einem der sieben abgebildeten Feuersalamander. Finde heraus, von welchem!

H.S.



Sanderling
(Watvogel)



Archivbild: FS 027





önj - Salzburg



Unter der Lupe

Ende November 2015 nahmen fast 20 Kinder bei einer offenen **önj**-Veranstaltung in Salzburg eine sonst unseren Augen verborgene Welt unter die Lupe. Wir entdeckten spannende Einzelheiten, erlebten den großartigen Aufbau auch unscheinbarer Dinge und staunten über Geheimnisse in der Tier- und Pflanzenwelt. Wir erforschten, wie eine Feder zusammenhält und wie eine Brennnessel funktioniert. Die Flügel und Fühler verschiedener Insekten konnten wir mit unseren selbst gebastelten Pinzetten untersuchen und wir suchten im Meeressand nach Minimuscheln. Aber am spannendsten waren die lebenden Tiere in der Laubstreu und im Kompost. Da muss man ganz schön schnell sein, um sie unter der Lupe nicht zu verlieren!

Edith Amberger, Foto: Irene Lovcik

„Jetzt weiß ich, warum die Berührung mit einer Brennnessel weh tut!“

Termin vormerken!

Den Geheimnissen der Natur auf der Spur:

Naturerlebnistag für Familien in Koppl

Der Naturerlebnistag bei der Spechtschmiede (**önj**-Hütte) bietet mit einem abwechslungsreichen Programm für Groß und Klein die Möglichkeit Natur zu entdecken, zu beobachten und zu erforschen sowie Neues und Spannendes über Tiere und Pflanzen und deren Lebensräume zu erfahren. Diesmal wollen wir vor allem dem Geheimnisvollen und Versteckten der Natur auf die Spur kommen.

10.30 bis 12.00 Uhr und 13.00 – 16.00 Uhr

Wir staunen über die Geheimnisse der Lüfte und der Nacht wie Eulen und Fledermäuse, erfahren von der geheimnisvollen Verwandlung der Frösche, Molche und Salamander und erforschen Verborgenes im Wasser und im Wald. Natürlich kommen dabei Spiel, Spaß, Bewegung und Basteln nicht zu kurz! Zu Mittag Beisammensein ums Lagerfeuer (Würstel bitte selber mitbringen.)

Anreise: Bei der Hütte gibt es keine Parkmöglichkeiten, bitte im Ort parken. Von hier geht es über den gut beschilderten Wanderweg (ca. 20 min.) zur Spechtschmiede.

Eine Veranstaltung der Österreichischen Naturschutzjugend Salzburg in Zusammenarbeit mit dem Haus der Natur, dem Naturschutzbund Salzburg und dem Bildungswerk Koppl



önj - Vöcklabruck



Boden macht Schule



Unser aller Boden kommt sonst meist nur im Störfall ins Gespräch: Trockenheit und Trinkwasserverschmutzung, Bodenverbrauch und Bodenversiegelung springen uns an negativen Schlagworten ins Auge. Die nachhaltige biologische Landwirtschaft versucht, Boden wettzumachen und sich als Hüter des Bodens zu profilieren.

Welche natürliche Schatzkiste unser Boden ist und welche verblüffenden Geheimnisse er birgt, das konnten die **önj**-ler des Bundesgymnasiums Vöcklabruck unter der Leitung von Frau Prof. Brigitte Möslinger und der Bodenexpertin Mag. Elke Holzinger bei einem spannenden Workshop hautnah erleben. Im Schulpark – einem Auwaldrestgebiet – mit dem großen Schulteich bot sich ihnen vor der Haustür ein unbegrenztes Forschungsgebiet – ein Fass ohne Boden sozusagen. Im Biologiesaal wurden die praktischen Erfahrungen aufbereitet.

„Da ist der Wurm drin“

Zugegeben, im Apfel gilt er als Störfaktor – im Boden allerdings als Indikator für Qualität: Der Regenwurm. Doch die Kinder entdeckten noch jede Menge weiterer „Mitbewohner“ in diesem ganzen Universum unter unseren Füßen, das man üblicherweise achtlos übergeht. Eine bunte Gemeinschaft seltsamer Kreaturen hat sich perfekt an das Leben im Boden angepasst: Springschwänze, Tausendfüßer, Asseln – und eben auch der Regenwurm. Reduzenten – Bakterien, Pilze, Einzeller, Würmer, Käfer – erfüllen wichtige Aufgaben im biologischen Kreislauf, indem sie für den Abbau der Biomasse zu Humus sorgen.

Ein intakter Boden speichert Wasser und schützt vor Vermurungen und Überschwemmungen. Er speichert CO₂, reguliert das Klima und wirkt als Filter und Puffer. Bodenverdichtung, Feinstaub und Herbizide setzen ihm allerdings mächtig zu.

Darüber hinaus entpuppte sich das Forschungsgebiet der Mädchen und Burschen als echtes naturgeschichtliches Archiv. Jahrtausende an Erdgeschichte sind im Boden als Bodenhorizonte gespeichert. Moorböden sind, wie Pollenanalysen beweisen, Dokumente der Vegetationsgeschichte.

Ein gesunder Boden ist also nicht nur Garant für Biodiversität, sondern überhaupt Grundlage der Ernährungssicherheit. Bleibt nur zu hoffen, dass der Boden bei unserem acht- und lieblosen Umgang nicht den Bach runtergeht.

Auch in Zukunft arbeiten wir fest daran, dass Ideen, Programme und Aktionen der **önj** an unserem Gymnasium auf fruchtbaren Boden fallen.

Herbert Weißenbacher





önj - Vöcklamarkt

Ein Vogelhäuschen als Weihnachtsgeschenk

Wie jedes Jahr wurden auch diesmal wieder Weihnachtsgeschenke von den **önj**-Kids aus Vöcklamarkt gebastelt. Die Geschenke sollen Freude machen und auch sinnvoll sein. Darum haben wir uns für Vogelhäuschen entschieden. Gruppenleiter Wolfgang Marka hat extra dafür neue Futterhaustypen entwickelt. Die **önj**-ler aus Vöcklamarkt waren mit großem Eifer an der Sache. Es wurde gesägt, gehämmert, genagelt, gefeilt, ...und nach einigen Stunden zeigten die Kinder voller Stolz ihre selbst gebauten Vogelhäuschen. Zum Abschluss gab es dann noch heißen Kinderpunsch für alle.

was tut sich heuer...

Sommerlager der önj - Tirol an der Vöckla/OÖ vom 15. - 20. August

Programm:

forschen: Vöckla • Gerlhamer Moor • Streuobstwiesen • Bienenzucht

erleben: Gemeinschaft • Lagerfeuer • Spiele & alles, was Spaß macht...

Nähere Infos in der nächsten Ausgabe!



...im Sommer?

Ferienprogramm

LANDESGRUPPE STEIERMARK



INDIANERWOCHE 2016

Ferientage im „önj-Urwald“



Wann
11. - 15. Juli 2016
Mo-Fr, 09:00 - 17:00 Uhr
(Betreuung ab 07:30 Uhr)

Wo
önj-Öko-Insel „Urwald Graz“
Messendorfberg 61
Graz - St. Peter

Wer
Kinder von 6 bis 10 Jahren
Beitrag: EUR 190,-

Was
NaturpädagogInnen gestalten das kreative Tagesprogramm im „önj-Urwald“. Die alten Bäume laden zur Entdeckungsreise ins Reich der Natur ein: Feuermachen, Schnitzen, Geschichten hören, Spielen ...! Und natürlich den Wald genießen!

NATUR-KREATIV WOCHE 2016

mit Übernachtung im önj-Haus „Biberburg“



Wann
10. - 16. Juli 2016
So, 15:00 Uhr bis
Sa, 11:00 Uhr

Wo
önj-Haus „Biberburg“
Wörth an der Lafnitz Nr. 24
8293 Rohr bei Hartberg

Wer
Kinder von 8 bis 12 Jahren
Beitrag: EUR 270,-

Was
Lerne das Lafnitztal kennen und genieße den Sommer! Basteln mit Naturmaterial und kreatives Gestalten, Naturerlebnis in Wiese, Wald und Fluss, Spurensuche, Erforschen von Tieren und Pflanzen, Nachtwanderung, Schaukeln in der Hängematte, Abenteuer bestehen!



Steirische Kinder können einen Zuschuss zum Teilnehmerbeitrag vom Land Steiermark erhalten!
Für alle mehrtägigen Veranstaltungen ist eine önj-Mitgliedschaft Voraussetzung!

Anmeldung
www.naturschutzjugend-stmk.at

Noch kein önj-Mitglied?
für 18 €/Person, 25 €/Familie
bist du dabei!

Fragen?
office.stmk@naturschutzjugend.at
Tel: 0650 80 20 200



MUSIK-THEATERWOCHE 2016

Workshop
mit Übernachtung im önj-Haus „Biberburg“



Wann
31. Juli - 06. August 2016
Premiere am 06. August

Wo
önj-Haus „Biberburg“
Wörth an der Lafnitz Nr. 24
8293 Rohr bei Hartberg

Wer
Kinder von 7 bis 12 Jahren
Beitrag: EUR 290,-

Was
Theater spielen in der „Biberburg“. Wir werden gemeinsam das Stück entwickeln, die Kostüme und die Requisiten gestalten und heuer ein besonderes Augenmerk auf die Musik legen. Ob Instrumente bauen, Musikstücke schreiben, musizieren oder singen. Am Ende wird das Stück wieder vor dem begeisterten Publikum aufgeführt. In den Schaffenspausen genießen wir die Natur im Lafnitztal.



BIBERABENTEUER 2016

Forschungs-Wochenende
mit Übernachtung im önj-Haus „Biberburg“



Wann
22. - 24. April 2016
Beginn 16.00 Uhr

Wo
önj-Haus „Biberburg“
Wörth an der Lafnitz Nr. 24
8293 Rohr bei Hartberg

Wer
AbenteurerInnen
ab 8 Jahren
Beitrag: EUR 90,-

Was
Wo halten sich Biber an der Lafnitz auf? Wie kann man sie aufspüren? Gemeinsam schlagen wir uns querfeldein durch das Ufergehölz und suchen nach Spuren. Diese zeichnen wir in Luftbildern ein und nehmen die Koordinaten mit einem GPS-Gerät auf. Mit automatischen Wildkameras versuchen wir, Biber in ihrem Revier zu fotografieren. Eine spannende Expedition in die Wildnis der Oststeiermark und viel Spass erwarten uns!



STREIFLICHTER

aus aller Welt



Faultier auf der Straße von Polizei gerettet

Glück im Unglück hatte ein Zweifinger-Faultier in Ecuador. Verängstigt vom Verkehr saß es auf dem Mittelstreifen der Straße in Quevedo fest und klammerte sich an die Leitplanke. Faultiere suchen oft nach Regenfällen nach Wasser in der Strassenumgebung. Die örtlichen Verkehrspolizisten konnten das Tier retten und brachten es zum Tierarzt. Nach der Untersuchung gab der Tierarzt Entwarnung. Dem Faultier gehe es gut. Es habe sich keine Verletzungen bei seiner Wanderung zugezogen. Mittlerweile ist das gemächliche Tier wieder in seine natürliche Umgebung zurückgebracht worden.

Text und Bild: naturschutz.ch

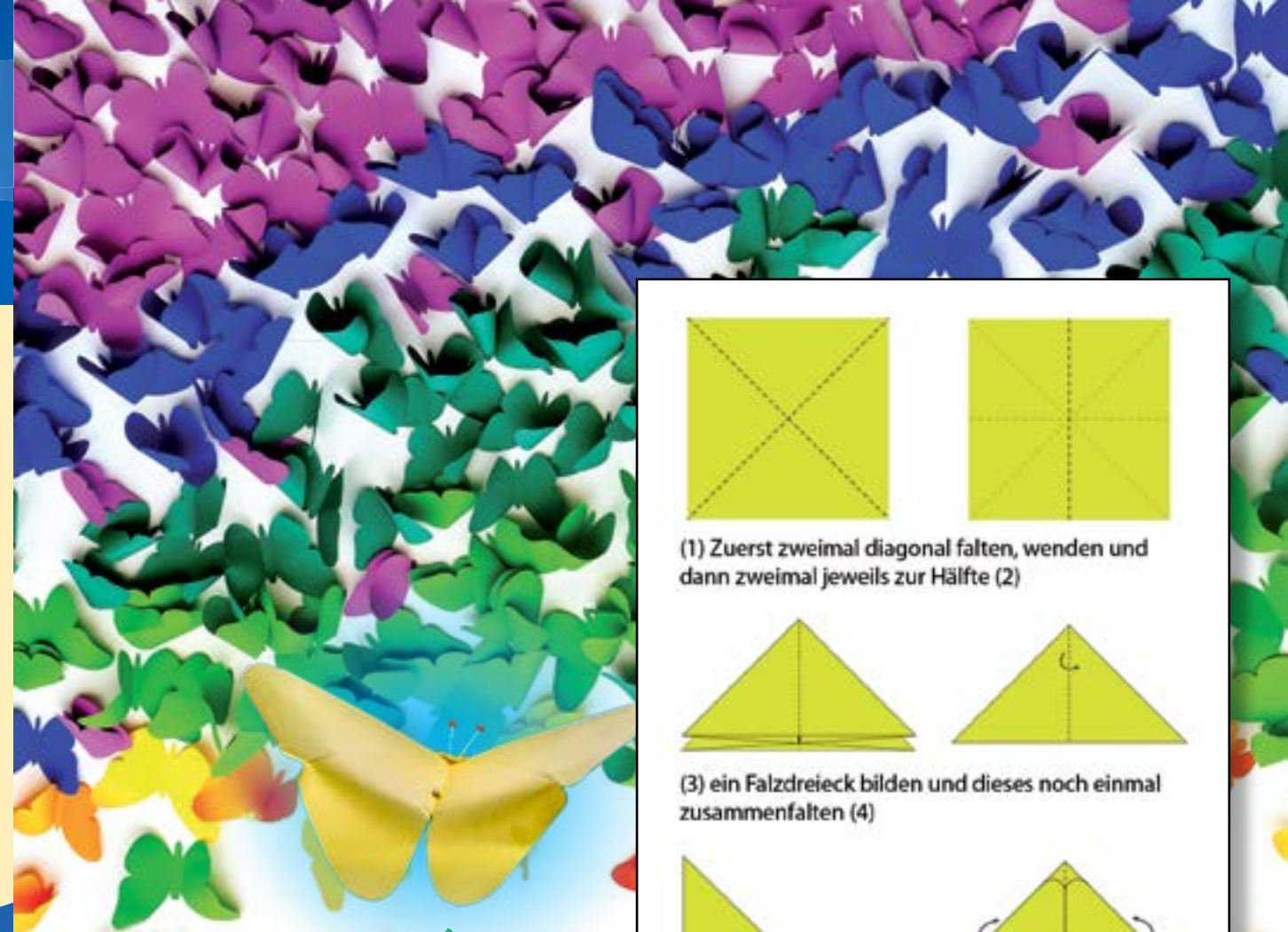


Der „Salamanderfresser“ muss gestoppt werden!

Mit einem Importverbot wollen die USA die Ausbreitung des Hautpilzes ***Batrachochytridium salamandrivorans***, besser bekannt als „Salamanderfresser“, in ihre natürlichen Ökosysteme verhindern. Der Salamanderfresser ist ein besonders aggressiver Keim, der buchstäblich Löcher (!) in die empfindliche Amphibienhaut frisst. Entdeckt wurde der ursprünglich offenbar aus Asien stammende Pilz nach Massensterben von Feuersalamandern in den Niederlanden und Belgien. Inzwischen ist er auch in Großbritannien und Deutschland nachgewiesen worden. Mit dem Importverbot folgen die USA dem Beispiel der Schweiz, die bereits im Sommer 2015 ein generelles Einfuhrverbot für Salamander und Molche erlassen hatte. Auch das Standing Committee der Berner Konvention zum Schutz der Europäischen Flora und Fauna fordert aufgrund des Ausbruchs des Salamanderfressers in Wildpopulationen und Gefangenschaftshaltungen in Europa Handelsbeschränkungen.

Text: NABU.de

Der Hautpilz befällt nicht nur den Feuersalamander, betroffen sind alle Schwanzlurche, so zum Beispiel auch das „Tattermandl“, wie der Alpensalamander in Westösterreich manchmal genannt wird.



Lass die Schmetterlinge fliegen!

Alles, was du brauchst, ist ein quadratisches Blatt aus Buntpapier. Dann folgst du den Falthanleitungen und in acht Schritten ist dein Schmetterling fertig. Je größer das Quadrat, desto größer der Schmetterling. Wenn du willst, kannst du die Flügel bemalen oder mit andersfarbigen Papiermustern bekleben. Zwei Stecknadeln z.B. werden zu Fühlern! Deiner Fantasie sind keine Grenzen gesetzt... Allerdings: Fliegen können diese Schmetterlinge nur, wenn du daraus ein Mobile bastelst!

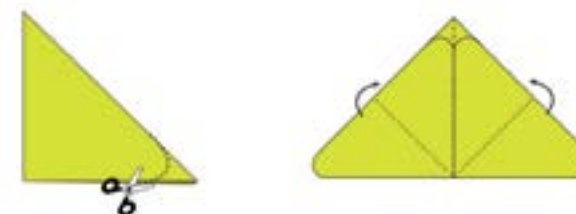
die Bastel ECKE



(1) Zuerst zweimal diagonal falten, wenden und dann zweimal jeweils zur Hälfte (2)



(3) ein Falzdreieck bilden und dieses noch einmal zusammenfallen (4)



(5) mit der Schere die vier Flügelecken abrunden und dann die zwei vorderen nach oben schlagen (6)



(7) umdrehen, das rückseitige Dreieck nun nach oben schlagen (ca 1 cm Überstand) und das überstehende Dreieck nach hinten umschlagen (8). Den Schmetterling in Form biegen - fertig!



der DENKZETTEL

**Während der
Laichwanderungen
haben Frösche,
Kröten und
Schwanzlurche
Vorfahrt!**

IMPRESSUM

önj • das Magazin der
Österreichischen Naturschutzjugend
25. Jahrgang / Heft 1 / 2016
Herausgeber und Eigentümer:
Österreichische Naturschutzjugend
5020 Salzburg
Redaktion: Hubert Salzburger

**Satz, Layout und für den Inhalt
verantwortlich:** Hubert Salzburger
6233 Kramsach
kontakt: hubert.salzburger@oenj.at
Druck und Belichtungsstudio:
Gutenberg-Werbering, Linz
Auflage: 4.000 Stk.

Das önj-Magazin erscheint 4 x
jährlich und ist die Vereinszeitschrift
der Österreichischen Naturschutz-
jugend (**önj**). Sie informiert über
Vereinsaktivitäten und befasst sich
mit Themen aus dem Natur- und
Umweltschutzbereich, der Wissen-
schaft und der Jugendarbeit.

Mit Namen gekennzeichnete Artikel
müssen nicht mit der Meinung der
Redaktion übereinstimmen.
www.oenj.at

Gefördert durch:



Bildnachweis

BALDISSERA, R.: Titelseite, Poster (S. 6/7)
Wikimedia: DESCOUENS, D.: S. 1, 2; FISCHER, CH.: S. 1(u); FREITAG, J.: S. 5 (o); BÖHRINGER, F.: S. 12; NICK.X5D: S. 14
önj-Archiv: S. 8, 9, 10, 11
SALZBURGER, H.: Bearbeitungen und Grafiken (Titelseite, S. 5, 13, 14)

klimateutral gedruckt 

CP IKS-Nr.: 53401-1602-1016



gedruckt nach der Richtlinie
„Druckereierzeugnisse“
des österreichischen Umweltzeichens,
Gutenberg-Werbering GmbH, UW-Nr. 844



Dieses Produkt stammt
aus nachhaltig
bewirtschafteten Wäldern
und kontrollierten Quellen